

Worben, 15. Februar 2016

Kantonale Volksabstimmung vom 28. Februar 2016: Ausführungskredit für den Neubau eines Tierversuchslabors der Uni Bern

Auf alternative Forschungsmethoden setzen!

Jährlich werden an der Uni Bern 100'000 Versuchstiere grausamen und schmerzhaften Experimenten unterzogen. Obwohl die Ergebnisse zu 92% nicht auf Menschen übertragbar sind, wird die Zahl der Versuchstiere nach Annahme der Vorlage weiter steigen. Die Kosten für den Neubau (141 Millionen Franken) und die Betriebskosten (9 – 10 Millionen Franken jährlich) werden mit Steuergeldern finanziert. Die Uni Bern argumentiert, dass sie nur durch dieses Projekt ihren Ruf als bedeutenden Wissenschaftsstandort erhalten kann. Tierversuche sind jedoch veraltet, es gibt heute modernere, tierversuchsfreie und erst noch billigere Alternativen wie In-Vitro-Modelle, Zellkulturen, Bio-Chips und Computermodelle. Die Uni Bern sollte diese Chance wahrnehmen und sich für neue wirkungsvollere biomedizinische Ersatzmethoden einsetzen, um damit ein Kompetenzzentrum für tierversuchsfreie Methoden aufzubauen. So könnte sie zu einem Vorreiter für modernste medizinische Forschung werden und dadurch ihr Ansehen in der ganzen Welt steigern! Öffentliche Gelder sollten nicht für unsinnige Tierversuche sondern für innovative Forschung ausgegeben werden. Deshalb stimme ich Nein zum Ausführungskredit.

Margrit Neukomm, Mitglied Parteileitung der SD Schweiz, Bern